

NGZ online: 4. Dezember 2019 um 04:50 Uhr



Die Demonstranten sperrten bei ihrer Radtour teilweise auch Kreuzungen. So wie hier auf der Neersener Straße.
Foto: Kaarster for Future

Kaarst Den weltweiten Klimaprotesten am vergangenen Freitag hat sich auch die Kaarster Initiative „Kaarster for Future“ angeschlossen.

Von [Stephan Seeger](#) Redakteur

Mehr als 200 Menschen haben unter dem Motto „Mehr Rad – Weniger CO₂“ auf die unbefriedigende Situation für Radfahrer in der Stadt hingewiesen. Die Teilnehmer starteten mit ihren Fahrrädern am Neumarkt und fuhren über die Maubisstraße, Mittelstraße, Martinusstraße, Neersener Straße zur Girmes-Kreuz-Straße. Die Fahrrad-Demo dauerte rund 90 Minuten. „Wir haben an den neuralgischen Stellen Schilder mit den Problemen und den Alternativen angebracht“, sagte Organisator Werner Kindsmüller. An vielen Stellen seien die Probleme einfach zu beheben. „Das sind alles Dinge, bei denen man denkt, dass da jemand nicht nachgedacht hat bei der Planung“, sagt Kindsmüller und: „Wenn man sieht, wie es in anderen Städten läuft, kann man nur sagen, Kaarst liegt hinter dem Mond.“ Insgesamt kritisierten die Teilnehmer, dass der Radverkehr in Kaarst stiefmütterlich behandelt werde. Sie forderten mehr und bessere Radwege.

Insgesamt, so hieß es, müsse die Privilegierung der Autos in Kaarst beendet werden. Die Demo verlief ohne besondere Zwischenfälle. Abgesehen von einigen nervösen Autofahrern hatte die Polizei alles unter Kontrolle. Vor Beginn der Demo erklärte Kindsmüller die Ziele der Aktion vor Bürgermeisterin Ulrike Nienhaus. Die Initiative „Kaarster for Future“ versprach, am Thema Radwege dranzubleiben. „Wir werden beobachten, wie Rat und Verwaltung damit umgehen und uns dafür einsetzen, dass die neuralgischen Stellen verbessert werden“, so Kindsmüller. Die Fahrraddemo war nach dem Klimatag am 20. September die zweite große Aktion in Kaarst. Und es wird wohl nicht die letzte bleiben.